

Straße wird gesperrt

Magdeburg (vs) • Die Große Steinernetischstraße wird ab Donnerstag, 4. Juli, voll gesperrt. Darüber hat die Stadtverwaltung informiert. Die Magdeburger Verkehrsbetriebe beginnen am 4. Juli den Nordabschnitt des Breiten Weges zu sanieren. Im Zuge der Gleisarbeiten wird ab diesem Tag die Große Steinernetischstraße voll gesperrt. Notwendige Vorarbeiten dazu beginnen bereits ab dem heutigen Montag, 24. Juni, und werden geringe Einschränkungen mit sich bringen, teilte die Pressestelle der Stadtverwaltung mit.

Ab 4. Juli wird dann die Julius-Bremer-Straße zur Einbahnstraße in Fahrtrichtung Otto-von-Guericke-Straße. Der Verkehr wird über die Ernst-Reuter-Allee und den Universitätsplatz umgeleitet. Die Bauarbeiten werden bis Mitte Oktober 2019 dauern.

Ferienpaß im Elbauenpark

Magdeburg (vs) • Die Magdeburger Wohnungsbaugesellschaft (Wobau) lädt wieder zum Hüpfen, Spielen und Herumtollen in den Elbauenpark ein. Von Sonnabend, 29. Juni, bis Sonntag, 14. Juli, öffnet im Park eine große Erlebniswelt für Ferienkinder.

Gigantische Hüpfburgen, ein Bungee-Trampolin, ein Pool mit Wasserbällen, ein Piratenschiff, Riesenrutschen, ein Rennparcours und vieles mehr lassen die Herzen der Ferienkinder höher schlagen, versprechen die Veranstalter in einer Pressemitteilung. Mit mehr als 20 Stationen werden dem Hüpfen, Toben und Klettern keine Grenzen gesetzt. Nur genügend Zeit sollten die Parkgäste mitbringen, damit sich die aufregende Vielfalt auch in vollen Zügen genießen lässt. Ist eine Pause angesagt, bietet das angrenzende Café am Rosengarten Gelegenheit für eine Auszeit.

Der Eintritt zum Ferienpaß kostet drei Euro. Hinzu kommt der Park Eintritt. Dieser wird an den Tageskassen bezahlt, das Hüpficket gibt es direkt an der Aktionsfläche auf dem Kleinen Cracauer Anger, unweit vom Jahrtausendturm. Gegen Vorlage der Wobau-Card erhalten Kinder den kostenfreien Eintritt zum Park und gleichzeitig die freie Nutzung der Hüpfburgen. Der Wobau-Ferienpaß ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Infos zum Sommerevent der Wobau sind auch online unter www.wobau-ferienpass.de zu finden.

Meldungen

Lesung über das Neue Bauen

Altstadt (vs) • Zur Lesung „Bausteine der Magdeburger Moderne - eine Stadt blüht auf“ lädt die Magdeburgische Gesellschaft von 1990 am Dienstag, 25. Juni, in den IBA-Shop, Regierungsstraße 37d. Die Autoren Dr. Eckhart W. Peters und Karl-Heinz Kaiser stellen die Publikation über das Neue Bauen in den 1920er Jahren vor.

„Israel – Momente seiner Biografie“

Magdeburg (vs) • Unter dem Titel „Israel – Momente seiner Biografie“ laden die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Deutsch-Israelische Gesellschaft am Mittwoch, 26. Juni, zu einer Lesung und einem Gespräch ein. Los geht es um 18.30 Uhr im Tagungsraum der Adenauer-Stiftung, Franckestraße 1.



Michael Sußmann zeigte Reinilde Artschwager einige der gesicherten Stücke des Epitaphs von Friedrich von Arnstedt.

Familientreffen am Epitaph

Nachfahrin des Domherrn von Arnstedt im Austausch mit dem Domförderverein

Familientreffen im altherwürdigen Dom: Reinilde Artschwager, eine Nachfahrin des Domherrn Friedrich von Arnstedt, dessen Epitaph derzeit restauriert werden soll, hat sich mit dem rührigen Domförderverein getroffen. Die gebürtige Magdeburgerin war durch Volksstimme-Berichte auf das Vorhaben des Vereins aufmerksam geworden.

Von Ivar Lütke Magdeburg • Es ist ein ehrgeiziges Projekt, dem sich der Domförderverein derzeit widmet: Mit der Restaurierung des Epitaphs von Domherr Friedrich von Arnstedt im südlichen Seitenschiff will der rührige Verein eine der letzten Wunden, die der Zweite Weltkrieg im Dom gerissen hat, heilen. Das Grabmonument soll mit der Hilfe von Wissenschaftlern aus dem Bereich Informatik und Maschinenbau der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg rekonstruiert werden. Kein leichtes Unterfangen, da von dem kunstvollen Epitaph an der Wand des südlichen Kirchenschiffes nur noch einige Rudimente zu erkennen sind. Mehr als 400 Bruchstücke dieses Anfang des 17. Jahrhunderts entstandenen Arnstedtschen Epitaphs konnten gesichert werden. Und dieses Puzzle gilt es nun wieder zusammenzusetzen.

Modernste Messtechnologien und 3D-Bildgebungsverfahren sollen dabei helfen. Die Wissenschaftler der Uni haben bereits aufwändige Scans im



Treffen vor dem Epitaph: Reinilde Artschwager, geborene von Arnstedt (Mitte), kam mit Enkelin Paula Schulz und Urenkelin Hanna in den Dom und tauschte sich mit Michael Sußmann, Ursula Klingler und Astrid Kuscher vom Förderverein aus. Fotos (3): Ivar Lütke

Dom durchgeführt. Ihr Ziel: eine Computervisualisierung. Im nächsten Schritt wird dann über die Rekonstruktion zu entscheiden sein.

Vom dem ambitionierten Plan hat nun auch Reinilde Artschwager aus Salzwedel in

der Volksstimme gelesen. Sie ist geborene von Arnstedt und eine Nachfahrin des Domherrn und Stifters aus der Anfangszeit des 17. Jahrhunderts. „Als ich in der Volksstimme davon erfuhr, habe ich versucht, Kontakt aufzunehmen, wusste

aber nicht genau, an wen ich mich wenden kann“, erzählt Reinilde Artschwager. Also fasste sie kurzerhand den Entschluss, gemeinsam mit ihrer Enkelin Paula Schulz in ihre Geburtsstadt zu fahren, um im Dom auf Spurensuche zu gehen.

Wie es der Zufall wollte, war gerade einer der Wissenschaftler der Uni vor Ort und konnte ihr den Kontakt zum Domförderverein vermitteln.

Nun trafen sich Ursula Klingler, Astrid Kuscher und Michael Sußmann vom Förderverein mit der Nachfahrin zum Gedankenaustausch im Dom. Dabei konnte Reinilde Artschwager nicht nur nochmals einen Blick auf das noch zerstörte Epitaph werfen, sondern auch in der sogenannten Wärmekammer im Dom einige der gesicherten Teile des Arnstedtschen Epitaphs bewundern. Michael Sußmann hatte zudem für den Gast ein altes Foto besorgt, das das Grabmonument noch vor der Beschädigung zeigt.

Im Plausch mit den Vorstandmitgliedern des Fördervereins erzählte Reinilde Artschwager auch aus ihrer Familiengeschichte. Ihr Bruder Dieter hatte sich intensiv mit der Ahnenforschung der Familie beschäftigt und auch sie ein Stück weit damit angesteckt. Einige Dokumente hatte sie zu dem Treffen auch mitgebracht. Darunter war auch ein „Adliges Taschenbuch“ von 1904. Hier konnte sie den Vorstandmitgliedern ein Stück ihrer Familiengeschichte nachzeichnen.

„Mich würde interessieren, wer denn das Denkmal in Auftrag gegeben hat. Denn Friedrich von Arnstedt ist ja 1608



Reinilde Artschwager mit dem „Adligen Taschenbuch“ von 1904.

verstorben, 1610 wurde mit dem Epitaph begonnen“, so die Nachfahrin. Hier konnte Michael Sußmann gleich Aufklärung liefern. „Das waren meist die Familien, die das in Auftrag gaben“, so Sußmann. Die Zeitspanne zwischen dem Tod und dem Beginn des Baus hatte damit zu tun, dass die Familien zunächst mit dem Künstler absprachen, was genau sie sich vorstellen – und auch was es kosten würde. Dann einiger Vorbereitung ging es dann an die Umsetzung.

Der Förderverein und Reinilde Artschwager, die 1944 von Magdeburg Cracau nach Salzwedel zog, wollen nun weiter in Kontakt bleiben. Mit großem Interesse verfolgt die Nachfahrin die weiteren Schritte zur geplanten Restaurierung des Epitaphs. Bis zum Herbst wird sie sich wohl aber noch gedulden müssen. Dann könnten die Wissenschaftler eventuell schon mehr sagen. Derweil wirbt der Domförderverein weiter um Spenden für sein Vorhaben.

Mehr Informationen gibt es unter www.domfoerderung.de im Internet.

Aus dem Revier

Iraner und Afghane geraten aneinander

Rothense (vs) • Gefährliche Körperverletzungen durch Personen mit Migrationshintergrund: Am 21. Juni begegneten sich gegen 14.16 Uhr in der Magdeburger Badeteichstraße vier Iraner und ein Afghane. Wie die Polizei berichtete, gerieten die Fünf aufgrund zurückliegender Streitigkeiten in Bezug auf ihre Herkunftsländer erneut aneinander. Dabei zog der 32-jährige Afghane ein Küchenmesser mit einer 8,5 Zentimeter langen Klinge und griff die Iraner an. Diese konnten gemeinsam die Attacke abwehren und ihm das Messer abnehmen. Anschließend gingen die Iraner mit Schlägen und Tritten auf den Mann aus Afghanistan los. Nach Eintreffen der Polizei beruhigten sich dann die Kontrahenten. Mehrere Beteiligte erlitten leichte Schürfwunden und Hämatome, eine medizinische Versorgung lehnten die Männer allerdings ab. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen und einer Entscheidung des diensthabenden Staatsanwaltes wurden die fünf Männer wieder entlassen.

Einbrecher stehlen Zigaretten

Magdeburg (vs) • Unbekannte sind in der Nacht zu Sonntag in zwei Magdeburger Discounter eingebrochen. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, drangen die Täter in den Morgenstunden in den Aldi-Discounter im Olivenstedter Scheid sowie in den Netto-Marken-Discount in der Ziolkowskistraße ein. In beide Fällen wurde jeweils eine Scheibe eingeschlagen, um ins Innere zu gelangen. Abgesehen hatten es die Einbrecher auf Tabakwaren, so ein Polizeisprecher.

Fahranfänger unter Alkohol und Drogen

Magdeburg (vs) • Ein alkoholisierter und unter Drogen stehender Fahranfänger ist der Polizei am Sonntag in der Sudenburger Wuhne ins Netz gegangen. Bei einem Alkoholverstoß vor Ort wurde bei dem 22-Jährigen ein Wert von 0,3 Promille gemessen. Außerdem reagierte ein Drogentest positiv auf Kokain und Amphetamin, teilte ein Polizeisprecher am Sonntag mit.

Fahrerin saß mit 1,21 Promille am Steuer

Magdeburg (vs) • Mit 1,21 Promille ist in der Nacht zu Sonntag eine 38-jährige Autofahrerin durch die Stadt gefahren. Eine Polizeistreife erwischte die Frau auf dem Jerichower Platz. Sie musste zur Blutprobenentnahme.

Auch benachteiligte Jugendliche sollen mobil sein können

Projekttag rund um das Thema Führerschein für Fachpraktiker der Beims-Berufsschule

Von Ivar Lütke Magdeburg • Wer einen Job finden will, der braucht heutzutage einen Führerschein. Doch wie sollen beispielsweise Jugendliche mit einer Lernschwäche oder anderem Handicap die Führerscheinprüfung schaffen? Darum ging es bei einem bislang einmaligen Projekttag gemeinsam mit den Berufsbildenden Schulen Hermann Beims.

Gefördert von der Netzwerkestelle „Schülerfolg sichern“ hatte Klaus Scherbach, ehemaliger Leiter der Dekra Akademie Magdeburg und ehrenamtlicher Projektentwickler

und Koordinator „Mobilität im ländlichen Raum“ beim Awo-Landesjugendwerk, den Projekttag für zwölf Beims-Schüler entwickelt. „Ich möchte den Jugendlichen die Fahrzeugführung näherbringen. Sachsen-Anhalt ist ein Logistikstandort, wir brauchen dringend qualifizierte Fahrer. Und hier liegt ein Potenzial, dass im Moment noch gar nicht genutzt wird“, erläuterte Scherbach.

Den Jugendlichen, die keinen Schulabschluss und Lernschwächen haben, sollte der Projekttag Mut machen, sich der Führerscheinprüfung zu stellen und ihnen vor allem

Hinweise geben, was es überhaupt alles für unterschiedliche Führerscheinklassen gibt. Und das sind eine ganze Menge. Es gibt 17 Führerscheinklassen in Europa. Und für spezielle Berufe braucht es eben auch bestimmte Führerscheinklassen. In weiteren Modulen des Projekttagess ging es um Themen wie Führerscheinantrag und die dafür nötigen Unterlagen, um begleitetes Fahren ab 17 Jahren sowie um ganz praktische Dinge wie den Tätigkeiten am Fahrzeug sowie um Informationen rund um die Fahrzeugsteuer und natürlich die Versicherung.

Als weitere Spezialisten hatte Projektkoordinator Scherbach Fahrerschulinhaber Jens-Uwe Simonsen sowie einen Versicherungsvertreter mit ins Boot geholt, die den Jugendlichen aus erster Hand Informationen geben konnten.

Schulleiterin Ulrike Manske freute sich über das Projekt. Verkehrserziehung finde natürlich auch im Rahmen des Unterrichts statt, hier gehe es aber ganz ins Detail. „Für uns ist dies eine Auftaktveranstaltung. Wir möchten das Projekt weiterführen, denn wir wollen es ja möglichst allen Schülern anbieten.“



Fachpraktiker der Beims-Berufsschule absolvieren einen Projekttag rund um das Thema Mobilität Jugendlicher. Foto: Ivar Lütke